



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Erklerung des Vater vnser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Gabe. Das sey ist genug vom Glauben / ein grund zu legen für die Ein-
feltigen / das man sie nicht vberlade / Auff das / wenn sie die Summ.
dauon verstehen / darnach selbs weiter nachtrachten / Vnd was sie in
der Schrift lernen / hieher ziehen / Vnd jmerdar in reicherm verstand
zunemen / vnd wachsen / Denn wir haben doch teglich / so lang wir
hie leben / daran zu predigen vnd zu lernen.

Das III. Theil.

Das Vater Vnser.

Wir haben nu gehöret / Was man thun vnd glauben ^{Warumb vnd}
sol / Darin das beste vnd seligste Leben stehet / Folget ^{wozu das Gebet}
nu das dritte Stück / wie man beten sol / Denn weil ^{geordnet.}
es also mit vns gethan ist / Das kein Mensch die zehen
Gebot vollkommen halten kan / Ob er gleich angefangen
hat zu glauben / Vnd sich der Tensel mit aller gewalt /
samt der Welt vnd vnserm eigenen fleisch das wider sperret /
Ists nichts so not / denn das man Gott jmerdar in ohren
lige / ruffe / vnd bitte / Das er den Glauben vnd erfüllung der zehen
Gebot vns gebe / erhalte / vnd mehre / Vnd alles was im wege
ligt / vnd daran hindert / hinweg reume. Das wir aber wüßten / was
vnd wie wir beten sollen / Dat vns vnser Herr Christus selbs weise
vnd wort geleret / wie wir sehen werden.

Sie wir aber das Vater vnser nach einander erkleren / Ist ^{Vermanung}
wol am nötigsten vorhin die Leute zu vermanen / vnd reitzen ^{zum gebet.}
zum Gebete / Wie auch Christus vnd die Aposteln gethan ha-
ben / Vnd sol nemlich das erste sein / Das man wisse / wie wir vmb
Gottes gebots willen schuldig sind zu beten. Denn so haben wir ge-
hört im andern Gebot / Du solt Gottes Namen nicht vnmäßig sün-
ren / Das darin gefodert werde / den heiligen Namen preisen / in al-
ler not anruffen oder beten / Denn anruffen ist nichts anders denn be-
ten / Also / das es streng vnd ernstlich geboten ist / So hoch als alle an-
dere / kein andern Gott haben / nicht tödten / nicht stelen etc. Das nie-
mand dencke / es sey gleich so viel / ich bete oder bete nicht / Wie die
grobe Leute hingehen / in solchem wahn vnd gedancken / Was solt
ich beten / Wer weis / ob Gott mein Gebet achtet / oder hören wil? ^{Gottes Gebot.}
Bete ich nicht / So betet ein ander / Vnd komen also in die gewon-
heit / das sie nimer mehr beten / Vnd nemen zu behelff / das wir falsch
vnd heuchel Gebete verwerffen / Als lereten wir / man solle oder dürffe
nicht beten.

Das ist aber je war / was man bisher für Gebete gethan hat /
geplerret / vnd gedönet in der Kirchen etc. ist freilich kein Gebete ge-
wesen / Denn solch eusserlich ding / wo es recht gebet / Mag ein v-
bung für die jungen Kinder / Schüler / vnd Einfeltigen sein / Vnd
mag

Auslegung des Vater Unfers!

Beten heisset
Gott in nöten
anrufen.

mag gesungen/ oder gelesen heissen / Es heisset aber nicht eigentlich gebetet. Das heisset aber gebetet / Wie das ander Gebot leret / Gott anrufen in allen nöten. Das wil er von vns haben / Vnd sol nicht in vnser Willkür stehen / Sondern Sollen vnd müssen beten / wollen wir Christen sein / So wol als wir sollen vnd müssen Vater / Mutter / vnd der Oberkeit gehorsam sein / Denn durch das anrufen vnd beten / wird der name Gottes geehret / vnd nützlich gebraucht. Das soltu für allen dingen mercken / Das man damit schweige vnd zu nicht stosse / solche gedancken / Die vns dauon halten vnd abschrecken / Denn gleich wie es nichts gilt / Das ein Son zum Vater sagen wolte / Was ligt an meinem Gehorsam / Ich wil hingehen / vnd thun was ich kan / Es gilt doch gleich so viel ? Sondern da stehet das Gebot / Du solt vnd must es thun. Also auch hie / stehet es nicht in meinem willen / zu thun vnd zu lassen / Sondern sol vnd mus gebetet sein.

Niemand sol
sein Gebete ver-
achten.

Daraus soltu nu schliessen / vnd dencken / Weil es so hoch geboten ist zu beten / Das bey leib niemand sein Gebete verachten sol / Sondern gros vnd viel dauon halten. Vnd nim jmer das Gleichnis von den andern Geboten. Ein Kind sol bey leib nicht sein gehorsam gegen Vater vnd Mutter verachten / Sondern jmer gedancken / Das werck / ist ein werck des gehorsams / Vnd das ich thue / Thue ich nicht anderer meinung / denn das in dem Gehorsam vnd Gottes Gebot gehet / Darauff ich künde gründen / vnd fussen / vnd solches gros achten / Nicht vmb meiner Würdigkeit willen / Sondern vmb des Gebots willen. Also auch hie / was / vnd wo für wir bitten / Sollen wir so ansehen / Als von Gott gefodert / vnd in seinem Gehorsam gethan / Vnd also dencken / Meinert halben were es nichts / Aber darumb sol es gelten / Das Gott geboten hat. Also sol eingelicher / was er auch zu bitten hat / jmer für Gott komen / mit dem Gehorsam dieses Gebots.

Auff ebenther
er beten.

Darumb bitten wir / vnd vermanen auff's vleissig jederman / Das man solchs zu hertzen neme / Vnd in keinen weg vnser Gebete verachte / Denn man bisher also geleret hat / ins Teufels namen / das niemand solchs geachtet hat / Vnd gemeinet / Es were genug / das das Werck gethan were / Gott erhörets oder höret es nicht. Das heisset das Gebete in die Schantz geschlagen / Vnd auff ebenther hin gemurret / Darumb ist es ein verloren Gebete. Denn wir vns solche Gedancken lassen irren / vnd abschrecken / Ich bin nicht heilig noch würdig genug / Wenn ich so from vnd heilig were / als S. Petrus / Paulus / So wolte ich beten / Aber nur weit hinweg mit solchen gedancken / Denn eben das Gebot / das S. Paul troffen hat / das trifft mich auch / Vnd ist eben so wol vmb meinet willen das ander Gebot gestellet / Als vmb seinet willen / Das er kein besser noch heiliger Gebot zu rhimen hat.

Gottes Gebot
machet das Ge-
betestlich.

Darumb soltu so sagen / Mein Gebete / das ich thue / Ist ja so köstlich / heilig / vnd Gott gefellig / als S. Paulus / vnd der Allerheiligsten / Ursach / denn ich wil in gerne lassen heiliger sein / der Person halben / Aber des Gebots halben nicht / Weil Gott das Gebete nicht

nicht der Person halben ansihet / Sondern seines Worts vnd Gehorsams halben / Denn auff das Gebot / darauff alle Heiligen jr Gebete setzen / setze ich meines auch / Dazu bete ich eben das / darumb sie allzumal bitten / oder gebeten haben.

Das sey das erste vnd nötigste Stück / Das alle vnser Gebete sich gründen vnd stehen sol auff Gottes gehorsam / Nicht angesehen vnser Person / Wir seien Sünder oder From / würdig oder vnwürdig. Vnd sollen wissen / Das Gott in keinen schertz wil geschlagen haben / Sondern zürnen vnd straffen / wo wir nicht bitten / So wol als er allen andern vngheorsam straffet / Darnach das er vnser Gebete / nicht wil lassen vmb sonst vnd verloren sein. Denn wo er dich nicht erhören wolte / Würde er dich nicht heissen beten / vnd so streng Gebot drauff schlagen.

Im andern sol vns desie mehr treiben vnd reitzen / Das Gott auch eine Verheissung dazu gethan / vnd zugesagt hat / Das es sol Ja vnd gewis sein / was wir bitten / Wie er spricht im 50. Psalm / Ruffe mich an zur zeit der not / So wil ich dich erretten / Vnd Christus im Euangelio / Matth. 7. Bittet / So wird euch gegeben etc. Denn ein jglicher / wer da bittet / Der empfehet. Solchs sollte je vnser Hertz erwecken vnd anzünden mit lust vnd liebe zu beten / Weil er mit seinem Wort bezenget / Das jm vnser Gebete hertzlich wol gefalle / Dazu gewislich erhört vnd gewert sein sol / Auff das wirs nicht verachten noch in wind schlagen / vnd auff vngewis beten.

Gottes verheissung.

Solchs kanstu jm auffrücken vnd sprechen / Die kome ich lieber Vater / Vnd bitte / Nicht ans meinem fürnemen / noch auff eigene würdigkeit / Sondern auff dein Gebot vnd Verheissung / So mir nicht fehlen noch liegen kan / Wer nu solcher Verheissung nicht glaubt / Sol abermal wissen / das er Gott erzürnet / Als der in auffss höchste vnhoret / vnd lügenstraffet.

Wer das sol vns auch locken vnd ziehen / Das Gott neben dem Gebot vnd Verheissunge zumor kömpt / Vnd selbs die Wort vnd weise wir sehen / Wie hertzlich er sich vnser Not annimpt / vnd je nicht daran zweineln / das jm solch Gebete gefellig sey / vnd gewislich erhört werde / Welchs gar ein grosser Vorteil ist / für allen andern Gebeten / So wir selbs erdencken möchten. Denn da würde das Gewissen jmer im zweineln stehen / vnd sagen / Ich habe gebeten / Aber wer weis wie es jm gefellet / Oder ob ich die rechte mas vnd weise troffen habe / Darumb ist auff Erden kein edler Gebete zu finden / Weil es solch trefflich Zeugnis hat / das Gott hertzlich gerne höret / dafür wir nicht der Welt gut solten nemen.

Gott stellet vns selbs die weise zu bitten.

Und ist auch darumb also fürgeschriben / Das wir sehen vnd bedencken / die Not / so vns zwingen vnd dringen sol / on vnterlas zu beten / Denn wer da bitten wil / Der mus etwas bringen / fürtragen vnd nennen / des er begeret / Wo nicht / So kan es kein Gebete heissen / Darumb haben wir billich der Mönche vnd Pfaffen gebete verworffen / Die Tag vnd Nacht feindlich heulen vnd murren / Aber jr Ketner dencket vmb ein harbreit zu bitten / Vnd wenn man alle Kirchen sampt

Vnser not / so vns treiben sol zu beten.

214
Das Vater vnser durch D. Mart. Luth.

den geistlichen zusamen brechte / So müßten sie bekennen / Das sie nicht von Hertzen vnd ein tröpfflin Weins gebeten hetten. Denn jr Keimer hat ans Gottes gehorsam / vnd glauben der Verheißung für genommen / zu beten / Auch keine Not angesehen / Sondern nicht weiter gedacht (Wenn mans außs beste ausgericht hat) denn ein gut Werk zu thun / Damit sie Gott bezaleten / Als die nicht von jm nemen / Sondern jm geben wolten.

Not macht
ernst vnd an-
dacht.

Wo aber ein recht Gebete sein sol / Da mus ein Ernst sein / das man seine Not füle / Vnd solche Not / die vns drucket vnd trabet zu ruffen vnd schreien / So gehet denn das Gebete von sich selbs / Wie es gebhen sol / Das man keines lerens darff / Wie man sich dazu bereiten vnd Andacht schepffen sol. Die Not aber so vns beide für vns vnd iders man anligen sol / Wirstu reichlich gnug im Vater vnser finden / Darvmb sol es auch dazu dienen / das man sich der daraus erinnert / bes trachte / vnd zu Hertzen neme / Auff das wir nicht Laßs werden zu beten / Denn wir haben alle gnug das vns mangelt / Es feilet aber daran / Das wirs nicht fülen noch sehen / Darvmb auch Gott habe wil / Das du solche Not vnd Anligen klagest vnd anziehst / Nicht das ers nicht wisse / Sondern das du dein hertz entzündest / beste stercker vnd mehr zu begeren / Vnd nur den Mantel weit ausbreitest vnd anstehest / viel zu empfangen.

Alleley Not
für Gott zu
tragen.

Darvmb solten wir vns von Jugend auff gewöhnen / ein jählicher für alle seine Not / Wo er nur etwas fület das in anstößet / Vnd auch anderer Leute / vnter welchen er ist / teglich zu bitten / Als für Prediger / Oberkeit / Nachbarn / Gesinde / Vñ jmer (wie gesagt) Gott sein Gebot vnd verheißung auffrücken / Vnd wissen das ers nicht wil verachtet haben. Das sage ich darvmb / Denn ich wolt gern / das man solchs wider in die Leute brechte / Das sie lerneten recht beten / Vnd nicht so rohe vnd kalt hingehen / Davon sie teglich vngeschickter werden zu beten / Welchs auch der Teufel haben wil / vnd mit allen Kräften dazu hilfft / Denner fület wol / was jm für leid vnd schaden thut / Denn das Gebete recht im schwang gehet.

Das Gebete
ist vnser waf-
fen wider den
Teufel.

Denn das sollen wir wissen / Das alle vnser Schirm vnd Schutz allein in dem Gebete stehet / Denn wir sind dem Teufel viel zu schwach / sampt seiner Macht vnd Anhang / So sich wider vns legen / das sie vns wol künden mit Füßen zu treten. Darvmb müssen wir bedenken vnd zu den Waffen greiffen / Damit die Christen sollen gerüstet sein / wider den Teufel zu bestehen / Denn was meinstu / das bisher so gros böß ausgerichtet habe / vnserer Feinde rahtschlagen / fürnemen / Wort vnd Auffehr gewehret oder gedempffet / Dadurch vns der Teufel sampt dem Euangelio / gedacht hat vnter zu drücken / Wo nicht etlicher frommer Leute Gebete / als eine eiserne Mauer auff vnser seiten darzwischen konn were ? Sie solten sonst selbs gar viel ein ander Spiel gespielt haben / Wie der Teufel gantz Deuschland in seinem eigenen Blute verderbet hette. Itzt aber mügen sie es getrost verlachen / vnd jren Spott haben / Wir wollen aber dennoch beide jnen vnd dem Teufel allein durch das Gebete / Mans gnug sein / Wo wir nur vleissig anhalten / vnd nicht Laßs werden. Denn wo jrgend ein fromer Christ bittet / Liebet

Lieber Vater / las doch deinen willen geschehen / So spricht er droben /
Ja liebes Kind / es sol ja sein vnd geschehen / dem Teufel vnd aller Welt
zu trotz.

Als sey nu zur vermanung gesagt / Das man für allen din-
gen lerne das Gebete gros vnd thewer achten / Vnd ein rechten vnters-
scheid wisse / zwischen dem plappern vnd etwas bitten / Denn wir vers-
werffen mit nichte das Gebete / Sondern das lauter vnnützig geheule
vnd gemurre verwerffen wir / Wie auch Christus selbs lang Bewessehe
verwirfft vnd verbeut. Nu wollen wir das Vater vnser auff's kurtzt vnd
kierlichste handeln. Da sind nu in sieben Artikel oder Bitten nach ein-
ander gefasset alle Not / So vns on vnterlas belanget / Vnd ein igliche
so gros / Das sie vns treiben solt / vnser leben lang dran zu bitten.

Die I. Bitte.

Heiligt werde dein Name.

Was ist nu etwas finster / vnd nicht wol deudlich geredet / Den
auff vnser Muttersprache würden wir also sprechen / Dmili-
scher Vater / hilff das nur dein Name müge heilig sein. Was
Gottes name
vns gegeben
zu heiligen.
ists nu gebetet / das sein Name heilig werde? Ist er nicht vorhin heilig?
Antwort. Ja er ist allezeit heilig in seinem wesen / aber in vnserm brauch
ist er nicht heilig. Denn Gottes Namen ist vns gegeben / Weil wir Chri-
sten worden vnd getaufft sind / das wir Gottes Kinder heissen / vnd die
Sacrament haben / Dadurch er vns mit jm verleibet / Also / das alles
was Gottes ist / zu vnserm Brauch dienen sol. Da ist nu die grosse not /
da für wir am meisten sorgen sollen / Das der Name seine ehre habe /
Heilig vnd heer gehalten werde / Als vnser höchste Schatz vnd Hei-
ligthum so wir haben / Vnd das wir / als die fromen Kinder darumb
bitten / Das sein Name / der sonst im Himel heilig ist / auch auff Erden
bey vns vnd aller Welt heilig sey vnd bleibe.

Wie wird er nu vnter vns heilig? Antwort / auff's deudlichste
so mans sagen kan / Wenn beide vnser Lere vnd Leben göttlich
vnd Christlich ist. Denn weil wir in diesem Gebete Gott vnser
Vater heissen / So sind wir schuldig / das wir vns allenthalben halten
vnd stellen wie die fromen Kinder / Das er vnser nicht schande / Son-
dern Ehre vnd preis habe / Nu wird er von vns entweder mit Worten /
oder mit Wercken verunheilt (Denn was wir auff Erden machen /
entweder wort oder werck / reden oder thun sein) Zum ersten also /
wenn man predigt / leret vnd redet vnter Gottes namen / das doch falsch
vnd verfürisch ist / Das sein Name die Lügen schmücken vnd verkaufen
mus / Das ist nu die grössste schande vnd vnehre göttlichs Namens /
Darnach auch / wo man gröblich den heiligen Namen zum Schand-
deckel füret / mit schwaren / fluchen / zenbern etc.

Wie Gottes
name geheilt
get werde.
Vnehre gött-
lichs namens
mit Worten /
oder werck.
Zum andern / auch mit öffentlichen bösem Leben vnd Wercken /
Wenn die / so Christen vnd Gottes Volck heissen / Ehebrecher / Senffer /
geitzige Wenste / neidisch / vnd Affterreder sind / Da mus abermal Got-
tes Name / vmb vnser willen / mit schanden bestehen vnd gelestert wer-
den.

Aaaa ij

den.

Das Vater vnser durch D. Mart. Luth.

den. Denn gleich wie es einem leiblichen Vater ein schande vnd vnehre ist / Der ein böses vngeraten Kind hat / Das mit Worten vnd Wercken wider in handelt / Das er vmb seiner Willen mis verachtet vnd geschmeht werden. Also auch reichet es auch zu Gottes vnehren / So wir / die nach seinem Namen genennet sind / vnd allerley Güter von ihm haben / anders leren / reden vnd leben / denn frome vnd himlische Kinder / Die er hören mis / Das man von vns sagt / Wir müssen nicht Gottes / Sondern des Teufels Kinder sein.

Diese Bitte /
auff das an
der Gebot ge-
richtet.

Also sibeist / Das wir eben das in diesem Stück bitten / so Gott im andern Gebot foddert / Nämlich / das man seines Namens nicht misbrauche / zu schweren / fluchen / liegen / triegen etc. Sondern nützlich brauche zu Gottes Lob vnd ehren / Denn wer Gottes Namen zu irgend einer Vntugend brauchet / Der entheiligt vnd entweihet diesen heiligen Namen / Wie man vorzeiten in Kirche entweihet hiesse / Wen ein Wort oder andere Büberey darin begangen war / Oder wenn man eine Messfrantzen oder Heiligtum vnehrete / Als das wol an im selbs heilig vnd doch im brauch vneilig ward. Also ist das Stück leicht vnd klar / Wenn man nur die Sprache verstehet / Das heiligen heisst so viel / als auff vnser Weise / loben / preisen / vnd ehren / beide mit Worten vnd Wercken.

Not dieses
Gebets.

Da sibeist nu / wie hoch solch Gebete von nöden ist / Denn weil wir sehen / wie die Welt so vol Kottē vnd falscher Lerer ist / Die alle den heiligen Namen zum deckel vnd schein irer Teufels lere führen / Solten wir büßlich on vnterlas schreiben vñ ruffen wider solche alle / Beide / die falschlich predigen vnd glauben / Vnd was vnser Euangelium vnd reine lere ansichet / verfolgt / vnd verdemppfen wil / Als Bischone / Tyrannen / Schwermer etc. Item / auch für vns selbs / Die wir Gottes Wort haben / Aber nicht danckbar dafür sind / noch darnach leben wie wir sollen. Wenn du nu solchs von Hertzen bittest / Kanstu gewis sein / das Gott wolgefellet. Denn liebers wird er nicht hören / denn das seine lere vnd preis für vnd vber alle ding gehe / Sein Wort rein geleret / gehalten vnd werd gehalten werde.

Die II. Bitte.

Dein Reich come.

Je wir im ersten Stück gebetet haben / Das Gottes lere vnd namen betrifft / Das Gott wehre / das die welt nicht irren / gen vnd Bosheit darunter schmücke / Sondern heere vnd heilig halte / beide mit lere vnd leben / Das er an vns gelobt vnd gepreist werde / Also bitten wir hie / das auch sein Reich komen solle. Aber gleich wie Gottes Name an im selbs heilig ist / Vnd wir doch bitten / das es bey vns heilig sey / Also kömpt auch sein Reich on vnser bitten / von ihm selbs / Doch bitten wir gleichwol / das es zu vns come / Das ist / vnter vns vnd bey vns gehe / Also / das wir auch ein Stück seien / Darmit sein Name geheiligt werde / vnd sein Reich im schwang gehe.

Was Gottes
Reich sey.

Was heisset nu Gottes Reich ? Antwort. Nichts anders / denn wie wir droben im Glauben gehöret haben / das Gott seinen Sohn Christum

Christum vnsern Herrn in die Welt geschickt / Das er vns erlösete vnd frey machte von der Gewalt des Teufels / vnd zu sich brechte vnd regirete / als ein König der Gerechtigkeit / des Lebens vnd Seligkeit / wider der Sünde / Tod vnd böse gewissen / Dazu er auch seinen heiligen Geist geben hat / Der vns solchs heimbrechte / durch sein heiliges Wort / vnd durch seine Krafft im Glauben erleuchtete vnd sterckte. Derhalben bitten wir nu hie zum ersten / Das solches bey vns krefftig werde / Vnd sein Name so gepreiset / durch das heilige Wort Gottes vnd Christlich leben / Beide / das wir / die es angenommen haben / dabey bleiben vnd teglich zunemen / Vnd das es bey andern Leuten ein zufal vnd anhang gewinne / vnd gewaltiglich durch die Welt gehe / Auff das jr viel zu dem Gnadenreich komen / der Erlösung teilhaftig werden / durch den heiligen Geist erzu bracht / Auff das wir also alle sampt in einem Königreich jtz angefangen / ewiglich bleiben.

Denn Gottes Reich zu vns komen / geschicht auff zweierley Weise / Einmal hie zeitlich / durch das Wort vnd den Glauben / Zum andern / ewig durch die Offenbarung / Nu bitten wir solches beides / Das es kome zu denen / die noch nicht darinne sind / Vnd zu vns / die es vberkomen haben / durch teglich zunemen / vnd künfftig in dem ewigen Leben. Das alles ist nichts anders / denn so viel gesagt / Lieber Vater / wir bitten / gib vns erstlich dein Wort / Das das Euangelium rechtschaffen durch die Welt gepredigt werde. Zum andern / das auch durch den Glauben angenommen werde / in vns wircke vnd lebe / Das also dein Reich vnter vns gehe / durch das wort vnd krafft des heiligen Geists / vnd des Teufels reich nidergelegt werde / Das er kein Recht noch gewalt vber vns habe / So lang bis es endlich gar zerstöret / die Sünde / Tod vnd Delle vertilget werde / Das wir ewig leben / in voller Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Wie Gottes Reich zu vns kome.

Ws dem siehestu / Das wir hie nicht vmb eine Parteecken / oder zeitlich vergänglich Gut bitten / Sondern vmb einen ewigen vber-schwenglichen Schatz / vnd alles was Gott selbs vermag / Das viel zu gros ist / das ein menschlich Hertz solchs thürste in sinn nemen zu begeren / Wo ers nicht selbs geboten hette zu bitten / Aber weil er Gott ist / Wil er auch die Ehre haben / das er viel mehr vnd reichlicher gibt / denn jemand begreiffen kan / Als ein ewiger vnuergänglicher Quell / Der / je mehr er ausfließet vnd vbergehbet / je mehr er von sich gibt / Vnd nichts höher von vns begeret / denn das man viel vnd grosse ding von jm bitte / Vnd widerumb zürnet / wenn man nicht getroßt bittet vnd fordert.

Gott wil ei-
tel vberschwē-
gliche Gut ge-
ben.

Denn gleich als wenn der reichste / mechtigste Keiser einen armen Bettler hiesse bitten / was er nur begeren möchte / Vnd bereit were gros Keiserlich geschenke zu geben / Vnd der Narr nicht mehr denn eine Wofesuppen bettelte / Würde er billich als ein Schelm vnd Böswicht gehalten / Als der aus Keiserlicher Majestet befehl sein hohn vnd spott triebe / Vnd nicht werd were für seine augen zu komen.

Also reichet es auch Gotte zu grosser schmach vnd vnehre / Wenn wir / denen er so viel vnaussprechliche Güter anbeut vnd zusaget / sol-

Gottes vneh-
re / so man nit
viel vnd gros-
ses bittet.

A a a ij

ches ver-

Das Vater vnser durch D. Mart. Luth.

ches verachten/oder nicht trawen zu empfangen / Vnd kaum vmb ein Stück brots vnterwinden zu bitten. Das ist alles des schendlichen Vnglaubens schuld / Der sich nicht so viel guts zu Gott versihet / Das er im den Bauch erneere / Schweige/das er solche ewige Güter solt vngezweinelt von Gott gewarten / Darumb sollen wir vns dawider stercken / Vnd dis lassen das erste sein zu bitten / So wird man freilich alles an der auch reichlich haben / Wie Christus leret / Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / So sol euch solches alles zufallen / Denn wie solt er vns an zeitlichem mangeln vnd darben lassen / Weil er das ewige vnd vnvergengliche verheisset ?

Die III. Bitte.

Dein wil geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden.

Dieser haben wir gebeten / Das sein Name von vns gepredigt werde / Vnd sein Reich vnter vns gehe / In welchen zweien ganz vorgegriffen ist / was Gottes Ehre vnd vnser Seligkeit belangt / Das wir Gott sampt allen seinen Gütern zu eigen kriegen / Aber bey dem nu ja so grosse Not / Das wir solches feste halten / vnd vns nicht lassen dauon reissen. Denn wie in einem guten Regiment nicht allein müssen die da zu regieren / die da zu regieren vnd wol regieren / Sondern auch die da wehren schützen / vnd feste darüber halten. Also auch hie / Wenn wir gleich für die höchste Not gebeten haben / vmb das Euangelium / Glauben mit heiligen Geist / Das er vns regiere / aus des Teufels gewalt erlöse / So müssen wir auch bitten / Das er sein willen geschehen lasse / Denn es wird sich gar wunderlich anlassen / wenn wir dabey bleiben sollen / Das wir viel anlöffe vnd piffe darüber müssen leiden / von dem allen so sich vnterstehet die zwey vorigen Stücke zu hindern vnd wehren.

270t zu bitten
das Gottes
ehre mit reich
bey vns blei
be.

Denn niemand gienbt / Wie sich der Teufel dawider setzet vnd sperret / Als der nicht leiden kan / Das jemand recht lere oder gläubet / Vnd thut im vber die masse wehe / Das er mus sein Lügen vnd Betrug el / vnter dem schönsten schein Göttlichen Namens geehret / außdecken lassen / vnd mit allen schanden stehen / Dazu aus dem Dertzen getrieben werden / Vnd ein solchen Riss in sein Reich lassen geschehen / Darumb tobet vnd wütet er als ein zorniger Feind / mit aller sein Macht vnd Krafft / Denget an sich selbs was vnter im ist / Dazu mus er zu hilffe / die Welt vnd vnser eigen Fleisch / Denn vnser Fleisch ist in sich selbs faul / vnd zum bösen geneigt / Ob wir gleich Gottes wort angenommen haben vnd gienben / Die Welt aber ist arg vnd böse / Da tzet er an / bleset vnd schüret zu / Das er vns hindere / zu rück treibe / vnter vnter vnser gewalt bringe / Das ist alle sein Wille / Sinn vnd Gedancken / Darnach er tag vnd nacht trachtet / vnd kein Augenblick feiert / Brauchet alle Künste / Tücke / weise vnd wege dazu / die er zu erdencken kan.

Darumb müssen wir vns gewislich des versehen vnd erretzen / so wir Christen sein wollen / Das wir den Teufel sampt allen seinen Engeln / vnd der Welt zu Feinde haben / Die vns alle Vnglück vnd Dertzeleid anlegen / Denn wo Gottes wort geprediget / angenommen oder geglaubt

geglenbt wird/ vnd frucht schaffet/ Da sol das liebe heilige Creutz auch nicht auffen bleiben. Vnd dencke nur niemand/ das er Friede haben werde/ Sondern hinan setzen müsse/ was er auff Erden hat/ gut ehre/ haus vnd Doff/ Weib vnd Kind/ Leib vnd leben. Das thut nu vnserm fleisch vnd alten Adam wehe / Denn es heisset fest halten/ vnd mit gedult leiden/ wie man vns angreiffet/ Vnd faren lassen was man vns nimpt.

Darumb ist je so grosse Not/ als in allen andern/ Das wir on vnserm las bitten/ Lieber Vater/ dein wille geschehe/ Nicht des Teufels vnd vnserer Feinde wille/ Noch alles des/ so dein heiliges Wort verfolgen vnd dempffen wil/ oder dein Reich hindern/ Vnd gib vns/ das wir alles/ was drüber zu leiden ist/ mit gedult tragen vnd vberwinden / Das vnser armes Fleisch / aus schwachheit oder tragheit/ nicht weiche noch abfalle.

Die also haben wir auff's einfeltigst in diesen dreien Stücken/ Gottes wille die not/ so Gotte selbs betrifft / Doch alles vmb vnsern willen/ Denn es gilt allein vns / was wir bitten/ Nemlich also/ wie gesagt/ das auch in vns geschehe/ Das sonst ausser vns geschehen mus. Denn wie auch on vnser bitten / sein Name geheiligt werden / vnd sein Reich komen mus/ Also mus auch sein Wille geschehen vnd durchdringen / Ob gleich der Teufel mit alle seinem Anhang fast darwider rhumoren/ zürnen vnd toben/ Vnd sich vnterstehen das Euangelium gantz auszutilgen. Aber vmb vnser willen müssen wir bitten / Das sein wille auch vnter vns wider solch jr toben vnuerhindert gehe / Das sie nichts schaffen können/ Vnd wir wider alle Gewalt vnd verfolgung feste dabey bleiben/ vnd solchen willen Gottes vns gefallen lassen.

Die solch Gebete sol nu jtz vnser Schutz vnd wehre sein/ Die zu rückt schlahe vnd niderlege/ alles was der Teufel/ Bischone/ Tyrannen vnd Ketzer wider vnser Euangelium vermügen/ Las sie allezumal zürnen vnd jr höhestes versuchen / rathschlagen vnd beschliessen/ Wie sie vns dempffen vnd ansrotten wöllen / Das jr wille vnd rath fortgehe vnd bestehe / Darwider sol ein Christ oder zween/ mit diesem einigen stücke/ vnser Maur sein / Daran sie anlauffen vnd zu scheitern gehen. Den Trost vnd trotz haben wir/ das des Teufels vnd aller vnser Feinde willen vnd farnemen / sol vnd mus vntergehen / vnd zu nicht werden/ Wie stolz/ sicher vnd gewaltig sie sich wissen/ Denn wo jr wille nicht gebrochen vnd gehindert würde / So künde sein Reich auff Erden nicht bleiben/ noch sein Name geheiligt werden.

Die III. Bitte.

Vnser teglich Brot gib vns heute.

Je bedencken wir nu den armen Brotkorb / vnseres Leibs vnd zeitlichen lebens Notdurfft / Vnd ist ein kurtz einfeltig Wort/ Greiffet aber auch seer weit vmb sich / Denn wenn du teglich Brot nennest vnd bittest / So bittestu alles was dazu gehöret/ das tegliche Brot zu haben vnd gemessen/ Vnd dagegen auch wider alles/ so dasselbige hindert. Darumb müssen dein Gedancken wol auffthun vnd ausbreiten/ Nicht allein im Backofen oder Mehlkasten/ Sondern ins weite Feldt vnd gantze Land / so das tegliche Brot vnd allerley

Alaa uij

Nahrung

Leuten etc. Welchs alles gut ist den einfeltigen einzubilden / Das solt
 ches vnd dergleichen von Gott mus gegeben / vnd von vns gebeten sein.

Ubrnemlich aber ist dis Gebete auch gestellet wider vnsern Teufel hin
 hdbestn Feind den Teufel / Denn das ist alle sein sinn vnd bege
 re / solchs alles was wir von Gott haben / zu nemen oder hin
 dern / Vnd lesset jm nicht genügen / Das er das geistliche Regiment hin
 dere vnd zstöre / Damit / das er die Seelen durch seine Lügen verführet /
 vnd vnter seine gewalt bringet / Sondern wehret vnd hindert auch /
 Das kein Regiment / noch erbarlich vnd friedlich Wesen auff Erden
 bestehet / Da richtet er so viel Dadder / Worb / Aufsturb vnd Krieg an /
 Jeem / Ungewitter / Hagel / das Getreide vnd Viehe zu verderben / die
 Luft zmergiffen etc. Summa / es ist jm leid / das jemand ein bitten
 Brots von Gott habe vnd mit friedē esse / Vnd wenn es in seiner macht
 stünde / vnd vnser Gebete (nehest Gott) nicht wehrete / Würden wir frei
 lich keinen Dalm auff dem Felde / kein heller im Hauje / ja nicht eine
 Stunde das Leben behalten / Sonderlich die / so Gottes Wort haben /
 vnd gerne wolten Christen sein.

Siehe / also wil vns Gott anzeigen / Wie er sich alle vnser Not
 annimpt / vnd so treulich auch für vnser zeitliche Nahrung sorget / Vnd
 wie wol er solchs reichlich gibt vnd erhalt / auch den Gottlosen vnd Bu
 ben / Doch wil er das wir darumb bitten / Auff das wir erkennen / das
 wirs von seiner Hand empfaben / vnd darein sein veterliche Güte ges
 gen vns spüren / Denn wo er die Hand abzeucht / So kan es doch nicht
 endlich gedeien noch erhalten werden / Wie man wol teglich sihet vnd
 fület. Was ist jzt für ein Plage in der Welt / allein mit der bösen Mün
 tze / ja mit teglicher beschwerung vnd auffsetzen / in gemeinem Dand
 del / Kauff vnd Arbeit / deren / Die nach jrem mutwillen das liebe Ar
 mit drücken / vnd jr teglich Brod entziehen / Welchs wir zwar müssen
 leiden / Sie aber mügen sich fürsehen / Das sie nicht das gemeine Ges
 bet verlieren / Vnd sich hüten / das dis Stücklin im Vater vnser / nicht
 wider sie gehe.

Die V. Bitte.

Vnd verlasse vns vnser Schuld / Als wir verlassen vns
 fern Schuldigern.

Dis Stück trifft nu vnser armes vnd elendes Leben an / Wel
 ches / ob wir gleich Gottes wort haben / gleben / Seinen wil
 len thun vnd leiden / Vnd vns von Gottes gabe vnd segen neeren /
 Gebet es doch on Sünde nicht abe / Das wir noch teglich strachlen /
 vnd zu viel thun / Weil wir in der Welt leben vnter den Leuten / Die vns
 viel zu leid thun / vnd vrsach geben zu Ungedult / Zorn / Rache etc. Dazu
 den Teufel hinder vns haben / Der vns auff allen seiten zu setzet / vnd
 siehet (wie gehört) wider alle vortige Stücke / Das nicht möglich ist / in
 solchem stetten Kampff allzeit fest stehen.

Darumb ist hie abermal grosse Not zu bitten vnd ruffen / Lies
 ber Vater / verlasse vns vnser Schuld / Nicht / das er auch on vnd
 vor vns

Das Vater vnser durch D. Mart. Luth.

vor vnserm Bitten / nicht die Sünde vergeb (Denn er hat vns das
uangelium / darin eitel vergebung ist / geschenckt / ehe wir darumb
beten / oder jemals darnach gesunnen haben) Es ist aber darumb
thun / Das wir solche Vergebung erkennen vnd annemen. Denn
das Fleisch / darin wir teglich leben / der art ist / Das Gott nicht trawet
vnd glaubt / vnd sich jmerdar regt mit bösen lüsten vnd tücken / Das wir
teglich mit worten vnd wercken / mit thun vnd lassen / sündigen / Das
das Gewissen zu vnfried kömpt / Das sich für Gottes zorn vnter
de fürchtet / Vnd also den Trost vnd zuuersicht aus dem Euangelio
cken lesset / So ist on vnterlas von nöten / das man hieher lauffe
Trost hole / das Gewissen wider auffzurichten.

Niemand kan
eigene sündige
Zeit für Gott
bringen.

Sichs aber sol nu dazu dienen / Das vns Gott den Stolz bre
che / vnd in der demut hatte / Denn er hat jm fürbehalten das Wort
Ob jemand wölte auff seine Frömdheit bochen / vnd andere verachten
Das er sich selbs ansehe / vnd dis Gebete für Augen stelle / So wird er
finden / das er eben so from ist als die andern / Vnd müssen alle für
die Feddern wider schlagen / Vnd fro werden / das wir zu der Vergebung
komen / Vnd dencke es nur niemand / so lang wir hie leben / dahin
bringen / Das er solcher vergebung nicht dürffe / Summa / Wo er
on vnterlas vergibt / So sind wir verloren.

Summa.

So ist nu die meinung dieser Bitte / Das Gott nicht wölle
ser Sünde ansehen vnd fürhalten / was wir teglich verdienen
Sondern mit Gnaden gegen vns handeln vnd vergeben / wie er
verheissen hat / Vnd also ein frölich vnd vnterzagt Gewissen
für jm zu stehen vnd zu bitten / Denn wo das Dertz nicht mit
recht stehet / vnd solche Zuuersicht schepffen kan / So wird es
mehr sich thüren vntersehen zu beten. Solche Zuuersicht aber
frölich Dertz kan nirgend herkommen / denn es wisse / das jm die Sünde
vergeben sein.

Wir müssen
auch verge
ben wie Gott
vns vergibt.

Es ist aber dabey ein nötiger / vnd doch tröstlicher Zusatz
henget / Als wir vergeben vnsern Schüldigern. Er hats verho
Das wir sollen sicher sein / das vns alles vergeben vnd geschenckt
Doch so fern / Das wir auch vnserm Nehesten vergeben / Denn
wir gegen Gott teglich viel verschulden / Vnd er doch aus Gnaden
vergift / Also müssen auch wir vnserm Nehesten jmerdar vergeben
vns schaden / gewalt vnd vnrecht thut / böse Tücke beweiset etc.
gibstu nu nicht / So dencke auch nicht / das dir Gott vergeb / Vergib
aber / So hastu den Trost vnd sicherheit / das dir im Himel verg
wird / Nicht vmb deines vergabens willen / Denn er thut es frey
sonst / aus lauter Gnad / Weil ers verheissen hat / wie das Euang
leret / Sondern / das er vns solchs zu sterck vnd sicherheit / als zum
zeichen setze / neben der Verheissunge / die mit diesem Gebete st
Luc. 6. Vergibt / So wird euch vergeben / Darumb sie auch Christus
bald nach dem Vater vnser widerholet vnd spricht / Matth. 6. Denn
jr den Menschen ire Feile vergibt / So wird euch ewer himlisch er
auch vergeben etc.

Dem Nehesten
vergeben / ma
chet vns sich
er / das vns
Gott verge
be.

Darumb ist nu solchs Zeichen bey diesem Gebete mit ange
heffet

heffet / Das wenn wir bitten / vns der Verheissung erinnern / vnd also dencken / Lieber Vater / darumb kome vnd bitte ich / Das du mir vergessest / Nicht das ich mit Wercken gnugthun oder verdienen könne / Sondern weil du es verheissen hast / vnd das Siegel dran gehengt / Das so gewis sein solle / als habe ich ein Absolutio von dir selbs gesprochen. Denn wie viel die Tauffe vnd Sacrament / eusserlich zum zeichen gestellet / schaffen / So viel vermag auch dis Zeichen / vnser Gewissen zu stärken vnd frölich zu machen / Vnd ist für andern eben darumb gestellet / das wirs alle stunde künden brauchen vnd vben / Als das wir alle zeit bey vns haben.

Die VI. Bitte.

Vnd füre vns nicht in Versuchung.

Wir haben nu gnug gehöret / was für mühe vnd arbeit wil bleibe / das man das alles / so man bittet / erhalte / vnd dabey het / Dazu / ob wir gleich vergebung vnd gut Gewissen oberkomen haben / vnd gantz los gesprochen sind / So ist doch mit dem Leben so gethan / Das einer hent stehet vnd morgen dauon fellet / Darumb müssen wir abermal bitten / ob wir nu from sind / vnd mit gutem Gewissen gegen Gott stehen / Das er vns nicht lasse zu rück fallen / vnd der Anfechtung oder Versuchung weichen. Die Versuchung aber / oder (wie es vnser Sachssen von alters her nennen) Bekörung / ist dreierley / *Verfuchung oder bekörung dreierley. Vnser fleisch.* des fleischs / der Welt / vnd des Teufels / Denn im fleisch wonen wir / vnd tragen den alten Adam am Hals / Der regt sich / vnd reitzet vns teglich zur Vnzucht / faulheit / freijsen / vnd sauffen / geitz vnd teuscherey / den Nebsen zu betriegen vnd vbersetzen / Vnd Summa / allerley böse lüste / So vns von Natur anfleben / vnd dazu erregt werden / durch ander Leute geselschafft / Exempel / hören vnd sehen / Welche oftmals auch ein vnschuldigs Hertz verwunden vnd entzündet.

Darnach ist die Welt / so vns mit worten vnd wercken beleidiget / *Die Welt.* vnd treibet zu Zorn vnd vngedult / Summa / da ist nichts denn Dafs vnd Rad / feindschafft / gewalt vnd vnrecht / vntrew / rechen / fluchen / schelten / affterreden / hoffart vnd stolz / mit vberflüssigem Schmuck / ehre / rhum / vnd gewalt / Da niemand wil der geringste sein / Sondern oben an sitzen / vnd für jederman gesehen sein.

Dazu kömpt nu der Teufel / hezt vnd bleset auch allenthalben zu / *Der Teufel.* Aber sonderlich treibt er / was das Gewissen vnd geistliche Sachen betrifft / Nennlich / das man beide Gottes wort vnd werck in wind schlahe vnd verachte / Das er vns von Glauben / hoffnung vnd liebe reisse / Vnd bringe zum misglauben / falscher vermessenheit vnd verstockung / Oder widerumb zur verzweuelung / Gottes verlengnen vnd lesterung / vnd andern vnzehlichen grewlichen stücken. Das sind nu die stricke vnd Netze / ja die rechten feurigen Pfeile / Die nicht fleisch vnd blut / Sondern der Teufel außs aller giftigste ins Hertze scheuffet.

Das sind je grosse schwere Fahr vnd Anfechtung / So ein iglt eber Christ tragen mus / wenn auch igliche für sich alleine were / Auff das wir je getrieben werden / alle Stunden zu ruffen vnd bitten.

Auslegung des Vater vnsers/

ten / Weil wir in dem schendlichen Leben sind / Da man vns auff allen seiten zujetzt / jagt / vnd treibt / Das vns Gott nicht lasse mat vnd müde werden / vnd wider zu rück fallen / in Sünde / Schand vnd Vnglauben / Denn sonst ist es vnmöglich / auch die allergeringsten Anfechtung zu berwinden.

Nicht einführen in Versuchung.

Solchs heisset nu nicht einführen in Versuchung / Wenn er Kraft vnd stercke gibt zu widerstehen / Doch die Anfechtung nicht ergriffen noch auffgehoben / Denn versuchung vnd reitzunge kan niemand vmbgehen / Weil wir im Fleisch leben / vnd den Teufel vmb vns haben / Vnd wird nicht anders draus / Wir müssen Anfechtung leiden / ja darin sticken / Aber da bitten wir für / Das wir nicht hinein fallen / vnd darin erfauffen.

Anfechtung fülen / vnd in Anfechtung fallen.

Drumb ist es viel ein ander ding / Anfechtung fülen / vnd darin verwilligen / oder Ja dazu sagen / Fülen müssen wir sie alle / Wiewol nicht alle einerley / Sondern etliche mehr vnd schwerer / als die Jünger fürnemlich / vom Fleisch / Darnach was erwachsen vnd Alt wird / vnder Welt / Die andern aber so mit geistlichen Sachen vmbgehen / das ist / die starcken Christen / vom Teufel / Aber solch fülen / weil es wider vnsern Willen ist / vnd wir sein lieber los weren / kan niemand schaden / Denn wo mans nicht fülete / Kündte es kein Anfechtung heißen / Die willigen aber ist / Wenn man im den Zaum lesset / nicht dawider streit noch bittet.

Anfechtung diener wider des Fleisches sicherheit.

Derhalben müssen wir Christen des gerüstet sein / Vnd täglich erwarten / das wir on vnterlas angefochten werden / Auff das wir nicht so sicher vnd vnachtsam hingehet / Als sey der Teufel weit von vns / Sondern allenthalben der Streiche gewarten / vnd im versetzen / Das ob ich jtz mensch / gedultig / freundlich bin / vnd in festem Glauben stehe / Sol der Teufel noch diese Stunde / ein solchen Pfeil ins Herz treiben / Das ich kaum bestehen bleibe. Denn er ist ein solcher schelmer / der nimer ablesset / noch müde wird / Das / wo eine Anfechtung ansetzt / ret / gehen inder andere vnd newe auff.

Anfechtung wird mit eigener Kraft überwunden.

Drumb ist kein Rath noch Trost / denn hieher gelanget / Da man das Vater vnsers ergreiffe / vnd von Dertzen mit Gotte rede / Vater / du hast mich heissen beten / Las mich nicht durch die Versuchung zu rück fallen / So wirstu sehen / das sie ablassen mus / vnd endlich gewonnen geben / Sonst / wo du mit deinen Gedanken vnder deinem Raht vnterstehest dir zu helfen / wirstu nur erger machen / dem Teufel mehr raum geben / Denn er hat ein Schlangen kopff / welcher / wo er ein lücken gewinnet / darein er schliefen kan / So gebet die gantze Leib hinach vnauffgehalten / Aber das Gebete kan im widerhalten / vnd zu rück treiben.

Die VII. vnd letzte Bitte.

Sondern erlöse vns von dem Vbel / Amen.

Der Teufel hindert alles was wir bitten.

Die Griechischen lautet das Stücklin also / Erlöse oder befreie te vns von dem Argen oder Boshaftigen / Vnd siset eben / Das er rede vom Teufel / Als wolt ers alles auff einen Dauffen setzen.

fen / Das die ganze Summa alles Gebets gehe wider diesen vnsern
 Deubtfeind / Denn er ist der / so solchs alles / was wir bitten / vnter vns
 hindert / Gottes Namen oder Ehre / Gottes reich vnd willen / das teg-
 lich Brot / frölich gut Gewissen etc.

Darumb schlagen wir solchs endlich zusammen / vnd sagen / ^{Teufel denckt} ^{vns in aller} ^{ley Noth zu} ^{bringen.}
 Der Vater / hilf doch / Das wir des Vnglücks alles los werden. Aber
 nichts deste weniger ist auch mit eingeschlossen / Was vns böses wider
 faren mag / vnter des Teufels reich / Armut / Schande / Tod / vnd kurtz-
 lich / aller vnseeliger Jamer vndertzleid / so auff Erden vnzehl-
 lich viel ist / Denn der Teufel / weil er nicht allein ein Lügner / Sondern
 auch ein Todschleger ist / on vnterlas auch nach vnserm leben trachtet /
 Vnd sein Müßlin kület / wo er vns zu Vnfall vnd schaden am Leib brin-
 gen kan / Daher kömpts / das er manchem den Hals bricht / oder von
 Sinnen bringet / Etliche im Wasser erseufft / Vnd viel dahin treibt / das
 sie sich selbs vmbbringen / vnd zu viel andern schrecklichen Fellen /
 Darumb haben wir auff Erden nichts zu thun / denn on vnterlas wi-
 der diesen Deubtfeind zu bitten / Denn wo vns Gott nicht erhelte /
 Weren wir keine Stunde für Im sicher.

Daber sibestu abermal / Wie Gott für alles / was vns auch leib-
 lich ansicht / wil gebeten sein / Das man nirgend keine Müßfe denn bey
 Im / suche vnd gewarte. Solchs hat er aber zum letzten gestellet / Denn
 sollen wir von allem Vbel behütet vnd los werden / Mus zuvor sein Na-
 men in vns geheiligt / sein Reich bey vns sein / vnd sein Wille geschehen /
 Darnach wil er vns endlich für Sünden vnd schanden behüten / Das
 neben von allem was vns wehe thut vnd schedlich ist.

Wiso hat vns Gott auff's kurtze fürgelegt alle Not / die vns
 jmer anligen mag / Das wir je keine entschuldigung haben zu be-
 ten. Aber da ligt die macht an / Das wir auch lernen / Amen das ^{Amen sprech}
 zu sagen / Das ist / nicht zweimeln das es gewislich erhöret sey / vnd ^{zum Gebet}
 schehen werde / Denn es ist nicht anders / denn eins vngezweimelten
 Glaubens wort / Der da nicht auffebenther betet / Sondern weis
 das Gott nicht leugert / weil ers verheissen hat zu geben. Wo nu solcher
 Glaub nicht ist / Da kan auch kein recht Gebete sein. Darumb ist's ein
 schedlicher Wahn / deren / die also beten / Das sie nicht dürfen von her-
 tzen ja dazu sagen / vnd gewislich schliessen / das Gott erhöret / Son-
 dern bleiben in dem zweimeln / vnd sagen / Wie solt ich so kline sein vnd
 rhümen / das Gott mein Gebete erhöre ? Bin ich doch ein armer Sün-
 der etc.

Das macht das sie nicht auff Gottes verheissung / Sondern auff
 ire Werck vnd eigene Würdigkeit sehen / Damit sie Gott verachten vnd
 lügenstraffen / Derhalben sie auch nichts empfaben / Wie S. Jacobus
 sagt / Wer da betet / der bete im Glauben vnd zweimeln nicht / Denn wer
 da zweimelt / ist gleich wie ein woge des Meers / So vom Winde getrie-
 ben vnd gewebt wird / Solcher Mensch dencke nur nicht / das er etwas
 von Gott empfaben werde. Sibe / so viel ist Gott daran gelegen / Das
 wir gewis sollen sein / das wir nicht vmb sonst bitten / vnd in keine wege
 vnser Gebete verachten.

B b b

Das